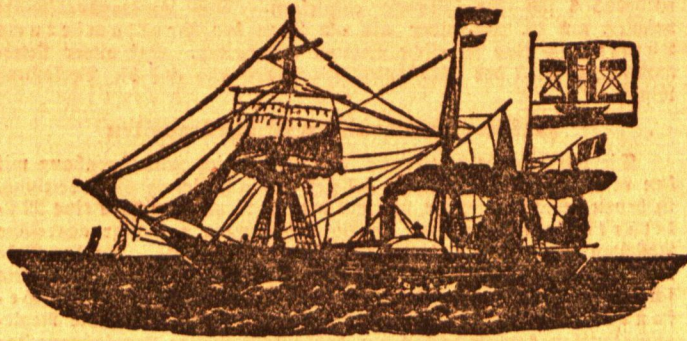


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis

vorwärts 290 Mk., mit Votenlohn 300 Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung ungelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spalte von Abonnenten mit 12 Mk. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 15 Mk. berechnet. Reklamen für Briefe 42 Mk., Auswärtige 50 Mk. die Zeile bei Erfüllung von Blatvorschriften 50% Aufschlag.

Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einmaliger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Eingehung der Rechnungsbeiträge auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 15 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 270

Memel, Freitag, den 17. November 1922

74. Jahrgang

Die deutsche Regierungskrise

Generaldirektor Cuno verhandelt mit den Parteiführern

Ab. Berlin, 16. November. (Priv.-Tel.) Die Berliner Abendblätter ergehen sich heute in geheimnisvollen Andeutungen über den kommenden Mann, und tatsächlich sind auch bis in die Mittagsstunden die Verhandlungen, die der Reichspräsident führte, streng geheim gehalten worden. Es verlautet nur, daß der Reichspräsident mit einem sehr hervorragenden Wirtschaftler Deutschlands verhandelt. Es handelt sich dabei um den in letzter Zeit viel genannten Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Cuno, der, nachdem er am Morgen von einer Reise aus Süddeutschland in Berlin eingetroffen war, den Vormittag über mit dem Reichspräsidenten verhandelte. Cuno gilt nicht als parteipolitisch abgestempelt. Er steht eher dem Zentrum näher, als der Deutschen Volkspartei. Er wird versuchen, ein Kabinett auf der Grundlage der großen Koalition zu bilden, ohne daß sich jedoch die Parteien direkt daran beteiligen, also, wie schon beabsichtigt war, ein Kabinett der starken Persönlichkeiten. Cuno hat im Laufe des Nachmittags die Verhandlungen mit den Parteiführern aufgenommen, die zur Zeit noch andauern. Es ist zur Stunde noch unbestimmt, ob diese Verhandlungen zu einem Ziel führen. Trotzdem wird als Außenminister für den Fall, daß ein Kabinett Cuno zustande kommen würde, bereits der Volksparteiler Stresemann genannt. Wie verlautet, soll die Sozialdemokratie ihrem Kabinett Cuno vorläufig noch Widerstand entgegenzusetzen, doch hofft man, diesen Widerstand zu überwinden.

Eine direkte Ernennung Cunos ist noch nicht erfolgt, da man erst im Ausgang seiner Verhandlungen mit den Parteiführern abwarten will. Wie die „Zeit“ erfährt, soll der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Cuno, den Auftrag des Reichspräsidenten, das Kabinett zu bilden, angenommen haben.

Englische und französische Glätterstimmen

Von den englischen Blättern bepricht die „Times“ als einziges den erst in später Stunde bekannt gewordenen Rücktritt des Kabinetts Birth und bezeichnet ihn als natürlich. Die letzten Erörterungen über die Reparationen in Berlin hätten gezeigt, daß eine Regierung, die die Vertreter der deutschen Industrie und der Finanz ausschließt, keine ernstlichen Vorschläge machen und keine Verpflichtungen mit irgendwelcher Aussicht der Ausführung, übernehmen könne. Birth sei schwach, sein Rücktritt sei unvermeidlich gewesen.

Von der Pariser Presse sagt der „Figaro“ zu der Kanzlerkrise: Man darf mit Analogien keinen Mißbrauch treiben, besonders, wenn es sich um Ereignisse handelt, die in der Entwicklung begriffen sind. Insofern scheint die Lage in Deutschland im Lichte dessen, was in Italien soeben vorgegangen ist, einigermaßen an Klarheit zu gewinnen. Es ist daran nicht zu zweifeln: man erlebt eine neue Gruppierung der bürgerlichen Parteien, fast könnte man sagen, der Parteien der sozialen Erhaltung. Es bleibt die Frage, in welcher Weise die extremen Parteien reagieren werden, denen ihre starke Organisation die Möglichkeit bietet, einen Widerstand zu leisten. — „L'Echo de Paris“ schreibt: Der einzige Grund, der den Reichspräsidenten bestimmen könnte, koste es, was es wolle, eine neue Kombination zu versuchen, in der Dr. Birth auf seinem Posten bleibe, sei die Notwendigkeit, dem gegenwärtigen Reichskanzler die Fortsetzung der kürzlich in Berlin aufgenommenen Verhandlungen mit der Intention zwecks Lösung der Reparationsfrage zu überlassen. Die meisten Delegierten hätten bei ihrem Aufenthalt in Berlin in Birth einen Hülftenden, von vernünftigen Empfindungen geleiteten Partner gefunden, der aufrichtig eine Verständigung mit den Gläubigern Deutschlands zu wünschen schien. Es sei daher nicht ausgeschlossen, daß der Kanzler sich bemühen werde, ein Geschäftskabinett aus Fachleuten ohne ausgesprochene politische Färbung zu bilden.

Die Spekulation in Mark und Franken

* Paris, 15. November. Nachdem die Finanzkommission der Kammer die Regierung aufgefordert hatte, Vorschläge zur Ausweitung des Budgets beizubringen, bevor die einzelnen Artikel des Entwurfs zur Debatte kämen, hat Montag nachmittag in der weiteren Generaldebatte über das Budget Finanzminister Casterlin das Wort ergriffen. Er verurteilte, über das Defizit im ordentlichen Budget zu beruhigen, um dann mit einem Hinweis auf die unbedingte Notwendigkeit der Minderhaltung der 20 Milliarden außerordentlichen Ausgaben durch Deutschland auf das Wiederherstellungsproblem zu rechnen zu kommen. Er kritisierte und verworf die Vorschläge von Casterlin und von Douhaeur zur Stabilisierung der Wechselkurse, die selbst in ihrer Wirkung, aber keine Ursache wären. Hierauf bemerkte Douhaeur: Der Ministerpräsident habe auf eine Frage von ihm geantwortet, er werde in Brüssel einen umfassenden Plan vorlegen, der nicht nur Frankreich, sondern auch die übrigen Nationen betrafte. Die Spekulation, die an der Mark verloren habe, verfaule jetzt in Frankreich. Dann sprach der Ministerpräsident weiter über die Brüsseler Konferenz, auf der Frankreich tatsächlich mit einem konkreten Plan und einem umfassenden Programm erscheinen werde. Der Finanz-

Der Sturz des belgischen Frank

Aus Brüssel wird unter dem 13. November gemeldet: Das seitere starke Sinken des Frankkurzes (bis 1 Pfd. Sterling 80 Franken) hat die öffentliche Meinung weiterhin stark in Unruhe versetzt. Die Banken lehnten Deviseengeschäfte wegen der drohenden Kursschwankungen einfach ab. Vor den Anhängelichbildern der Banken folgte ein zahlreiches Publikum mit stichtlicher Erregung der Notierung der Devisen. Auch die Presse widmet der Frage wieder höchste Aufmerksamkeit. In einem Zeitungsgespräch hob Ministerpräsident Theunis hervor, daß an der Börse eine sehr starke Tendenz zum Kauf von Dollars und Währungsdevisen herrsche, die ihm völlig unerwartlich sei, da weder die innere noch die äußere Lage Belgiens dazu Anlaß gebe. Die Möglichkeit, daß die gegenwärtige Lage Deutschlands zum Sinken des Frankes beigetragen habe, lehnt Theunis ab.

Deutsche Regierungskrise und Marksturz

Ab. Berlin, 16. November. (Priv.-Tel.) Das neue Kabinett wird voraussichtlich aus der alten Koalition gebildet werden unter Einzunahme von Wirtschaftsmännern, die aber der Deutschen Volkspartei nicht offiziell angehören. Einer Einnahme der Deutschen Volkspartei glaubt die Sozialdemokratie nicht zustimmen zu können. Sie fürchtet einen Abmarsch der Massen nach links, sobald sie mit Herrn Cunos ein Übereinkommen treffe. Alle bisherigen Kandidaten scheiden aus. Die Kabinettskrise wird voraussichtlich acht Tage dauern. Die Parteien sind unter sich uneinig, und niemand will die Verantwortung übernehmen. Infolge dieser Unsicherheit wird ein neues Fallen der Mark erwartet.

Die Pariser Memelverhandlungen

Die Hafenkommission für Memel

Ab. Berlin, 16. November. (Priv.-Tel.) Nach Pariser Privatmeldungen sieht das von der Sonderkommission der Völkischer Konferenz ausgearbeitete Statut für die Verwaltung des Memeler Hafens die Schaffung einer Hafenkommission vor, die sich zusammensetzen soll aus einem Memeländer, einem Litauer und einem Polen. Den Vorsitz führt der jeweilige Oberkommissar.

Der Mißkredit Litauens im Ausland

Ab. Kowno, 16. November. (Priv.-Tel.) Die litauischen Blätter melden, daß die bisherigen Verhandlungen in Paris nicht im Sinne der Großlitauer verlaufen seien. Das Organ des früheren litauischen Staatspräsidenten Smetona sieht die Ursache für die für Litauen voraussichtlich ungünstige Entscheidung in dem Mißkredit, den die jetzige Regierung im Ausland genießt. Das Blatt ergeht sich in großen Vorwürfen gegen die Regierung. Sie habe, so schreibt es, Litauen zu einer Bruchstätte des Schiebertums und der ungesunden Spekulation gemacht. Diesen Umständen hätten sich die Anhänger des memelländischen Freiheitsgedankens zuneige gemacht. Weiter wollen die litauischen Blätter Nachrichten aus Paris erhalten haben, die besagen, daß die Entscheidung über die Zukunft des Memelgebietes abermals verschoben worden sei und in diesem Jahr nicht mehr erwartet werden könne. Die alliierten Mächte hätten auf Grund der Berichte der memelländischen Delegationen beschlossen, genaue Erkundigungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse des für das Memelgebiet in Betracht kommenden Hinterlandes einzuziehen. Polen habe u. a. noch darauf hingewiesen, daß der Memeler Hafen auch für das Wilnagebiet der einzige in Frage kommende Ausgang zum Meere sei.

An den hiesigen Stellen ist, wie wir auf Erkundigungen erfahren, über eine weitere Verschiebung der Entscheidung über die Memelfrage bisher nichts bekannt. Auch ist die überhaupt wenig glaubhafte Kownoer Meldung durch keinerlei Nachrichten aus Paris bestätigt.

Wahlsieg der Konservativen in England

Erfolge der Arbeiterpartei

* London, 16. November. (Tel.) Nach den bisherigen Wahlergebnissen ist der Stand der Parteien folgender: 159 Konservative, 66 Arbeiterpartei, 25 Unabhängige Liberale, 22 National-Liberale, 8 Angehörige anderer Parteien.

Nach Neitermeldungen über die vorläufigen Wahlergebnisse gewann die Arbeiterpartei in den verschiedenen industriellen Mittelpunkten, besonders in Glasgow, Sheffield und Newcastle 34 Sitze. Asquith wurde gegen den Arbeiterkandidaten mit geringer Mehrheit gewählt, ebenso Bonar Law gegen den Arbeiter- und den liberalen Kandidaten.

Die Ergebnisse der englischen Wahlen, die bis jetzt bekannt geworden sind, bringen also für Bonar Law eine glatte Mehrheit von 35 Stimmen über sämtliche andere Parteien und man sieht voraus, daß, wenn das endgültige Ergebnis vorliegt, der Premierminister eine arbeitsfähige Mehrheit haben wird.

Die Brüsseler Konferenz

Ab. Rom, 16. November. (Priv.-Tel.) Der Pariser Korrespondent des „Giornale d'Italia“ hält es für wahrscheinlich, daß die Konferenz in Brüssel vor dem 5. Dezember stattfinden werde. Die Diskussion über die deutschen Zahlungen könne nicht länger aufgeschoben werden. Die Verbündeten müßten schnellst der Reparationskommission mitteilen, welche Summen für 1923 gefordert würden. Es sei außerdem, wenn auch uneingeklärt, so doch ausgemacht, daß in Brüssel die endgültige Entscheidung getroffen werden müsse. Der belgische Premierminister lehne die Konferenz ab, falls keine Garantien gegeben werde, daß dort um jeden Preis ein Definitivum geschaffen würde.

Für eilige Leser

Als Nachfolger Births für den deutschen Reichskanzlerposten wird der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Cuno, genannt, er hat bereits die Verhandlungen mit den Parteiführern aufgenommen. Die Konferenz von Brüssel soll, nach einer italienischen Blättermeldung, noch vor dem 5. Dezember stattfinden und eine endgültige Entscheidung über die deutschen Zahlungen bringen. Die Konservativen haben in England nach den vorläufigen Wahlergebnissen eine große Mehrheit errungen. Dollarkurs vom 16. November: 7506,18; (15. November: 7498,21), nachbrüchlich: 7200,—.

Die polnischen Landtagswahlen

Wl. Dypeln, 11. November.

Das Ausland befreit sich Polen gegenüber schwer von manchen Vorurteilen. Die Parteikämpfe erwecken historische Erinnerung; der alte Sejm war überlebt und der so entstandene, die Interessen des Staates schädigende Mißverhältnis zwischen dem Volke und seiner parlamentarischen Vertretung erschwerte die historische Zurechnung, man schrieb den nationalen Eigentümlichkeit zu, was oft nur an der Parteigruppierung lag, und das Vertrauen in die politische Vernunft des Volkes festigte sich nicht. Die wahre politische Struktur des Landes war unbekannt, denn die Konstituante blieb nur ein Kumpfabild. Am 5. November gab die Bevölkerung Polens ihr erstes politisches Urteil ab: die rege Wahlbeteiligung, der ruhige Verlauf und das polnische Wahlergebnis zeigen weniger einen gelungen politischen Sinn, als die wirkliche Struktur des Nationalitätenstaates. Es bewegt sich in der Richtung des Fortschritts.

Das Wahlergebnis ist im wesentlichen folgendes: Der Rechts-Block, aus 188 Nationaldemokraten des „christlichen Verbandes für nationale Einigung“ und den beiden kleinen Resten der einstigen Zentrumsgruppen Skulski und der polnischen Volkspartei bestehend, erhielt 175 Mandate; die 188 Abgeordneten der Linken verteilten sich auf 190 Bauern und 58 Arbeiter und von 81 Vertretern der Minderheiten gehören 64 dem neuen Minderheitenblock und 17 den Zionisten an. Zu den Bauern, von denen die 70 Mann starke Witospartei viele Anhänger an die Wiazmolenie (Zbuzgutt) abgab, einer freiheitlichen linksstehenden Bauernpartei, die sich mit 47 Abgeordneten von einer untergeordneten Kleinpartei der Konstituante heute zur werten Partei des Landes aufschwang, rechnen sich auch die „Gruppen“ Stajinski, die Wilnaer Volksräte, der Grenzmarkenbund des Ostens, „Parteien“, die in der städtischen Höhe von je einer Person im Landtag erscheinen werden, aber auch die Gruppe Dkon und die 5 ruthenischen Bauern aus Galizien, die Chaborow. Die ohnedie geringe Staatsbildungskraft des Polentums erleidet eine schwere Einbuße, weil die polnische Linke mit 188 der polnischen Mandate mit 175 Mandaten noch immer unentschieden gegenübersteht, daher die Entscheidung dem gefährlichsten „Jünglein an der Woge“, dem fremdstämmigen Block der Minderheiten überlassen ist, der trotz der Wahlgewinnung 81 Mann stark in das Sejmgebäude der Wiestka einzutritt.

Die territoriale Gliederung der polnischen Parteien ist infolge der getrennten historischen Ursprünge in den Teilgebieten völlig verschieden. Aus der Parteigruppierung lösen sich dieselben Rüge Osteuropas, wie man sie auch in den baltischen Staaten findet: die prinzipielle Verschiedenheit der politischen Meinung in Stadt und Land, das linksgerichtete Bauerntum und der nationalistische Städte, die hier ganz besonders ausgesprochene Unmöglichkeit, eine Massenpartei auf der Intelligenz aufzubauen, die nur durch die enge Beziehung zum Staatschef dem Lande dienbar werden kann und die wichtige Rolle der Fremdstämmigen. Die großen osteuropäischen Staaten sind eben keine Nationalstaaten, sondern Nationalitätenstaaten. Korfanty hat in den Städten gesiegt, das Land hat Pilsudski gerettet! Zwar führt Korfanty die stärkste Partei an und Pilsudski innere Parteigründungen gingen unter, aber Korfanty repräsentiert nur die egoistische Idee einer Partei, Pilsudski aber, gerade nach diesem Wahlausgang, die Idee des Staates als der feste Punkt, der über den Parteien den Ausgleich aus der Konstellation finden wird. Pilsudski's Eingriff in Beginn des Juli, als er Donikowski entließ, wurde durch die Landtagswahlen sanktioniert.

Es ist nicht ohne Bedeutung, daß der Minderheitenblock seinen durchgreifenden und nicht hoch genug einzuschätzenden Erfolg, der Polen den politischen Charakter eines Nationalitätenstaates gibt, den Polen selbst verdankt. Das Nationalitäten-Mandatverteilung innerhalb der Wahlkreise nach dem Systeme von „Sond's, flüßig aber die Verankerung der Staatslinie an die Vorbereitung einer entsprechenden Anzahl von Mandaten in einem Wahlkreis und dem gesamten Reich, jedoch alle kleinen Stimmteile, abgesehen von der Wahlgewinnung, von vornherein verloren gehen. Dies wies den Minderheiten, 8,5 Millionen von einer Gesamtbevölkerung von 27,5 Millionen, den Weg. Die Wahlordnung, die, wie die Pilsudski's Blätter heute zugeben, von ihren gewissen nationaldemokratischen Schwärmern gegen die Minderheiten ausgedacht wurde, hat sich nun gegen die Polen selbst gewandt und den Minderheiten der Mittelparteien erst zu ihrer völligen Vernichtung geübelt. Von 81 Minderheitsvertretern sind 36 Juden, 18 Ukrainer aus Wolhynien und den Okziden, 16 Deutsche, 10 Weißrussen und 1 Russe, ein buntes Gemisch, das nicht leicht auf eine Linie zu vereinigen sein wird. Die Trennung der Zionisten vom Minderheitenblock war nur eine wahltechnische. Die Grenzvertreter stammen aus den entlegensten einander entgegengesetzten Teilen des Reiches, sind meist der Sprache ihrer neuen politischen Parteigenossen nicht kundig, sind industrieller Abstammung aus dem Westen, agrarischer Herkunft aus dem Osten. So wird der Jude, der hier mit seinem Jargon, einem nicht fortentwickelten Mittelhochdeutsch, und seiner strengen Orthodoxie bewußt als eigene osteuropäische Nationalität auftritt, zum verbindenden Element, und wenn auch ein Viermännerkollegium oder ein eigener Rat der Minderheiten, etwa aus den Warschauer Juden Josef Naak Gruenbaum, dem Baron Reichenstein aus Oberschlesien, einem Ukrainer und einem Weißrussen bestehend, die Politik des Blocks lenkt, so tritt doch im neuen polnischen Sejm das Judentum stark hervor. Der Minderheitenblock wartet, bis die polnischen Parteien an ihn heranreten.

Galizien, geographisch und ethnographisch durch die Wasserscheide der Weichsel und des Dniestr im Westen abgegrenzt, das Land, das sich östlich Preussens zwischen der podolischen Landhöhe und dem Karpathischen Waldgebirge nach Südosten, aber auch von Lemberg nach Norden abwärts und selbst nach der polnischen Volkszählung von einer ruthenischen Mehrheit bewohnt wird, hat den Polen eine empfindliche Niederlage beigebracht. Der Wahlblock der Ruthenen wurde durchgeführt. In den galizischen Ruhestätten Lemberg, Stanislaw und Tarnopol haben von einer Bevölkerung von 5,5 Millionen keinesfalls mehr als 300 000 Personen an den Wahlen teilgenommen. In den nördlich Galiziens angrenzenden drei wohnlichen Wahlkreisen drangen ausschließlich die Minderheitsvertreter durch, die auch in Nowogrudek und West-Pitomsk die Mehrheit haben. Der Erfolg des Minderheitenblocks ist somit durch die Ausdehnung der politischen Grenzen über die natürlichen ethnographischen polnischen Grenzen nach Osten ermöglicht worden. Er ist also eine Frucht des Rigaer Friedensvertrags.

Die Regierungsbildung wird außerordentlich schwer sein. Infolge des unvorhergesehenen Gegenwärtigen der Rechten und Linken kann keine polnische Partei ohne die Minderheiten regieren. Eine Rechtsregierung ist unmöglich und eine Linksregierung nur mit Duldung der Minderheiten möglich. Wenn es der Nationaldemokratie Korfanty's, wie zu erwarten ist, nicht gelingt, durch das Anze-

Des Präsidentenstabs an Witos die Bauernpartei zu sich zu ziehen, so wird die nach den kurzlebigen Uebergangskabinetten Bonifonski und Einwinski freirechtliche polnische Regierung, die im Krakauer Universitätsprofessor Komar ihren ersten Anwalt fand, dadurch unterbaut werden, daß die Liberalen, in engen Beziehungen zu den Bauern und Arbeitern stehenden Eintragsgruppen des Sejm mit der stillen Mitwirkung der Winderheiten die starke Grundlage werden, mit der die Anhänger Witoski das Steuer des Staates führen können. Polen steht vor einem politisch äußerst regen Winter.

Die Auswirkungen der polnischen Wahlen

14. Warschau, 14. November. Das Ergebnis der Landtagswahlen wird in Warschau im Hinblick auf die Regierungsbildung und seine politischen Konsequenzen unsicher beurteilt. Die Presse sucht vergeblich das Wahlergebnis der Diprovins zu erklären, das einschließlich der fünf ostgalizischen Ruffen dem Warschauer Sejm eine Fraktion von 34 Russen verschiedener Stämme zuführt und in Wolhynien fast wie ein Plebiszit gegen den Rigaer Friedensvertrag wirkt. Der „Przeglad Wiczojny“ schreibt, daß „das fürchterliche Wahlergebnis des Landes getrennt hielt und wo er noch in den letzten Tagen Aufrufe aus seinem Salonzug verteilen ließ, dem polnischen Reichstag ein völlig neues Aussehen gibt.“ Nach Warschauer Blättern erregte in politischen Kreisen das Gespräch eines nationaldemokratischen Politikers mit dem Bauernführer Witos in Krakau großes Aufsehen, der die Annäherungsversuche des Rechtsblocks mit der Bemerkung zurückwies, daß die Wahlmethoden der Rechten jede Koalition ausschließen. Die Blätter Wiczojny und die Linken sehen den historischen Erfolg der Wahlen darin, daß die Linke im Gegensatz zu allen Bestimmungen des Sejm im Sommer und Herbst ein für alle Male die Majorität besitze, da die Winderheiten niemals mit dem Rechtsblock sympathisieren werden, trotzdem die Nationaldemokratie bereits mit den Juden verhandelt. Roman Dmowski fordert angesichts der wichtigen Stellung des Winderheitsblocks den Abbau der Atmosphäre der Vorkampfabitation, damit zwischen den polnischen Parteien vor der Eröffnung des Landtags eine verständliche Stimmung einkehre.

Der Ministerrat beschloß, beide Häuser des Reichstags am 28. November zu eröffnen, worauf die Präsidentenwahl kaum vor Mitte Dezember stattfinden würde und an die Regierungsbildung erst unter Mitwirkung des neuen Präsidenten herangetreten werden dürfte.

Für Einführung der Wahlpflicht in Deutschland

Im Reichstag ist ein deutschnationaler Gesetzentwurf eingegangen, der die Einführung der Wahlpflicht verlangt. Danach sollen nach der Reichsverfassung Wahlberechtigte verpflichtet sein, bei den Wahlen zum Reichstag und zu den Volksvertretungen der Länder ihr Stimmrecht auszuüben. Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz. Die Reichsregierung soll verpflichtet sein, dieses Reichsgesetz bis zum 1. Februar 1923 vorzulegen. Bei den sächsischen Landtagswahlen haben die Gewerkschaften eine Wahlkontrolle ausgeübt, die darin bestand, daß die Wähler bei der Wahlhandlung einen Kontrollschein durch die Kontrolleure der freien Gewerkschaften abstempeln lassen mußten. Jeder, der den gestempelten Wahlschein nicht abgeben konnte, sollte als sauler Wähler gelten, der die Rechte der Arbeiterschaft indirekt untersteht habe. Die Wahlpflicht dürfe, so heißt es in der Begründung, nicht von privaten Organisationen durchgeführt werden, sondern müsse gesetzlich allgemein geregelt werden.

Der neue bayerische Handelsminister

München, 15. November. Im Landtag machte außerhalb der Tagesordnung Ministerpräsident Dr. von Knilling die Mitteilung, daß der derzeitige Staatsrat für Handel, Industrie und Gewerbe Dr. von Meinel zum Minister in diesem Ministerium ernannt wurde. Als politischer Stellvertreter wurde ihm ein Staatssekretär in der Person des vom Gesamtministerium dazu bestimmten Ministerialdirektors Dr. Schmidt beigegeben. Der Landtagspräsident stellte fest, daß der Landtag mit diesen Befehlen einverstanden sei.

Neue Markenbrotpreise in Berlin für Dezember

Berlin, 16. November. (Priv.-Tel.) Am 5. Dezember treten die neuen Mehlpreise für das zweite Umgelegterteil in Kraft, so daß dann voraussichtlich der Preis für das 1900 Gramm schwere Brot auf 300 Mark emporschnellen wird.

Eine Berliner Firma führte die Einfuhr südwestafrikanischen Trockensalzfleisches durch, eines Erzeugnisses deutscher Farmer in Südwestafrika. Infolge der Einfachheit des ganzen Herstellungsverfahrens beträgt der billige Preis gegenwärtig 180 Mark für das Pfund. Das Fleisch bietet die Möglichkeit monatelanger Aufbewahrung. Es gelangt bereits in Städten von 3 bis 4 Pfund zum Verkauf.

Städtisches Schauspielhaus Memel

Hauptmann-Woche: „Der Hibernelz“

Die Gerhart Hauptmann-Woche des Städtischen Schauspielhauses brachte am Mittwoch zum Geburtstag des Dichters eine Neu-Einstudierung des „Hibernelz“. Das zur eigentlichen Geburtsstagesfeier gerade dieses Stück gewählt wurde, hat vielleicht seine besondere Bedeutung. Von allen Stücken Hauptmanns ist wohl dies dasjenige, das heute schon im besten Sinne als vollständig bezeichnet werden kann. Die glänzende Charakterzeichnung und fastige Lebensfülle der Personen, die aus dem Einzelvorfalle durchaus zu typischer Bedeutung emporspringende Handlung, der ungewöhnliche Humor des Stückes haben ihm Freunde in allen Kreisen erworben. Was liegt uns heute noch daran, daß auch eine gute Menge satirischer Zeitendens in der Komödie steckt. Wir fühlen doch heute schon, daß die Figur des strebsamen und beschränkten lokalen Machthabers durchaus nicht auf unersprechliche Erscheinungen des Wilhelminischen Zeitalters beschränkt ist, sondern daß sie eine mit gutem Grunde als allgemeingültig zu bezeichnende Wesenhaftigkeit besitzt. Und der Woffen, dieser prachtvoll plastisch gezeichneten und gefalteten Charakterfigur, wird niemand eine Geltung lediglich im Deutschland des ausgehenden 19. Jahrhunderts zusprechen wollen. Was Hauptmann in diesen beiden Charaktertypen gibt, gefüllt ihn den großen Menschentypen der Weltliteratur zu, wobei es nicht ausmacht, daß — wie oft betont worden ist — in den Helden von Kleists „Verbrochenem Krug“ analoge Schöpfungen vorliegen.

Die beiden Hauptfiguren wurden von Direktor Albers und Marie Körner virtuos verkörpert. Marie Körner, die wir in dieser Rolle schon vom vorigen Winter her kennen, brachte die Mischung von instinkthafter Vörsartigkeit und moralischem Pathos besonders wohlgelungen zum Ausdruck. Direktor Albers stellte einen in seiner strebsamen Borniertheit und eiteln Ueberheblichkeit ganz köstlichen Knaps hin; zu wünschen wäre wohl eine etwas weniger wühlblattmächtige karikierte Maske. Von den übrigen Mitwirkenden seien der Rentier Krüger Joh. Kurt Kopp, der bedächtige Gaite der Woffin Fritz Barisch und der unwiderstehlich tomische Amtsdirektor Martin Thiele hervorgehoben. Recht gut waren auch das Ehepaar Motes (Kurt Müllig und Juste Häufler) und der in seiner Maske und der Anpassung an das hohe Vorbild seines Chefs ganz famose Amtsschreiber des Dr. Reimanns. Die Töchter der Woffin waren mit Annemarie Eggerth und Vena Hauslein recht gut besetzt. Aus den weniger hervortretenden Rollen des Schiffers Wulfov und des Dr. Fleischer hielten Hermann Wed und Hans Gernhuber das Möglichste heraus. Das Zusammenwirken war ausgezeichnet. Man mußte hieraus, mit welcher Freude alle Spieler bei der Sache waren und wie das Vergnügen an den dargestellten blutvollen Gestalten und der mitreisenden Laune des Stückes Stimmung und Tempo der Aufführung vortrefflich beeinflusste.

Der Abend wurde eingeleitet durch einen von Luise Winds mit Wärme gesprochenen Prolog, der von Max Grube, dem bekannten früheren Weinger und Berliner Hofchauspieler, verfaßt war und Hauptmann als Dichter des Mitleids und der Liebe feierte. Der Besuch war recht gut, doch zeigte sich noch manche Lücke, besonders in den

Ischafte Präsident von Lettland

Der Lettlandische Landtag wählte am 14. November den Staatspräsidenten. Nachdem die Linksozialisten erklärt hatten, daß sie das Amt eines Staatspräsidenten im allgemeinen für überflüssig halten und die bisherige Ordnung, bei welcher der Präsident des Parlaments gleichzeitig das Amt eines Staatspräsidenten versehen, für die beste anseht, nominierte das demokratische Zentrum die Kandidatur Ischaftes, die auch von der lettischen Arbeiterpartei und den Neuwerten unterstützt wurde. Bei der Zählung der Stimmen ergab sich, daß für Ischafte 92 Abgeordnete gestimmt haben, während 6 sich der Stimme enthielten. Das Landtagspräsidium beschloß am 18. November als am Tage der Proklamierung Lettlands eine feierliche Sitzung abzuhalten. Auf dieser Landtagsführung wird der Staatspräsident seinen Eid auf die Verfassung leisten.

Lettländisch-litauische Mißverständnisse

Die Lettländische Regierung hat Litauen im Zusammenhang mit den in Finnland verbreiteten falschen Informationen über Lettland, in denen behauptet wurde, die lettische Regierung habe eine Mißlikonvention mit Polen abgeschlossen und hege aggressive Absichten gegen Litauen, eine Prolegnote eingereicht. In der Note wird der Verwunderung darüber Ausdruck verliehen, daß diese falschen Nachrichten, wie es sich erwiesen hat, von litauischen Gesandten in Helsinki verbreitet worden sind. Die Regierung Lettlands weist darauf hin, daß eine derartige Irreführung der öffentlichen Meinung, insbesondere wenn sie von einer offiziellen Amtsperson ausgeht, die Entwicklung und Aufrechterhaltung einer gemeinsamen Politik der baltischen Staaten empfindlich schädigen muß. Als die litauische Regierung in Helsinki noch keinen Vertreter besaß, habe die lettische Gesandtschaft Finnland mehrfach über die litauischen Verhältnisse informiert müssen, was stets in freundschaftlichem Geist und in Absicht der Förderung der gegenseitigen Annäherung der baltischen Staaten geschehen sei.

Lettländische Prozesse in contumaciam

Wegen Staatsverrats werden, wie die „Ab. Ztg.“ berichtet, auf Beschluß der zuständigen Konstituante-Kommission folgende Personen zur gerichtlichen Verantwortung gezogen: Bernhardt-Mawalon und Graf Konstantin Pohlen, Ischafowski, Timroth, Ed. Schneidermann, J. Alin, R. Sakit, Rudolf Baron Engelhardt, Overt Engelhardt, Kany, Dr. Wankin, S. v. Bach, Fr. Albert, S. Baron Foelkerlahm, G. Seefow, Ed. v. Nolden, J. Rapp, A. Needra, J. Gutmann, Baron Sahn, Fr. Ebad-Steffenhagen, Baron Klopman, v. Erdorf-Kupfer, Baron Manteuffel, G. v. Wato, R. Ratninder, Graf Lambsdorf, Nic. Krapotkin, die Offiziere der lettischen Armee J. W. Armistad und Taube. Insgesamt 30 Personen, die sich alle im Auslande befinden.

Die oberschlesischen Bergwerke

Berlin, 11. November. Dem Reichstag ist ein Vertrag über die oberschlesischen Bergwerke zugegangen, dessen Abschluß erforderlich wurde, da die neue Landesgrenze zwischen Deutschland und Polen in Oberschlesien insgesamt 120 Bergwerke durchschneidet, darunter 55 Steinkohlen-, sowie 43 Zink- und Bleierzwerke. 34 dieser Werke werden von der neuen Grenze sogar mehrfach geschnitten. Bei dieser Schlinge bedurfte es einer Vereinbarung zwischen dem Deutschen Reich und Polen über die hoheitsrechtlichen Verhältnisse dieser Werke. In Frage kommen dabei besonders Bergpolizeidirektoren, sowie zoll- und steuerrechtliche Gesichtspunkte, die durch die Abkommen, das Anfang dieses Jahres zwischen den deutschen und polnischen Bevollmächtigten vereinbart wurde, geregelt werden.

Die Danziger Werft als Aktiengesellschaft

Die Verhandlungen in London über die Danziger Werft und die Eisenbahnwerkstätte, die sich unter der Einwirkung des gewaltigen Sturzes der deutschen Mark ganz außerordentlich schwierig gestaltet haben, sind am Donnerstag mittags zu Ende geführt. Der Vertrag über die Gründung einer Aktien-Gesellschaft zur Fortführung der Betriebe ist unterzeichnet worden. Die Gesellschaft selber soll durch einen Akt der Danziger Gesetzgebung konstituiert werden. Die Firma der Gesellschaft wird lauten: International Shipbuilding and Engineering Company Danzig (Danziger Werft- und Eisenbahnwerkstätten-Aktiengesellschaft Danzig). Der Sitz der Gesellschaft wird Danzig sein.

Schwerer Danzig-polnischer Konflikt

Warschau, 14. November. Die „Poln. Telegr.-Ag.“ gibt eine Unterredung mit dem polnischen Kommissar Danzigs Plucinski wieder, worin es heißt, die polnische Regierung erwäge die Zurückziehung aller Begünstigungen für Danzig. Polen habe Danzig das allergrößte Entgegenkommen, insonderheit in Bezug auf Lebensmittelversorgung, Eisenbahn- und Pkwwesen erwiesen. Dagegen sehe Danzig allen polnischen Wünschen grundsätzlichen Widerstand entgegen. Plucinski drohte die Aufhebung der Belieferung

Mangflächen. Starker Beifall bewies, daß man mit der Aufführung sehr zufrieden war.

Sulbigkeiten für Gerhart Hauptmann

Berlin, 16. November. In der gestrigen Vorstellung im Großen Schauspielhaus zu Ehren Gerhart Hauptmanns kam es zu stürmischen Sulbigkeiten für den anwesenden Dichter. Es wurde „Morlan Geyer“ gegeben. Der Darsteller der Titelrolle, Eugen Kloeber, überreichte am Schluß des Spiels dem Dichter, der sich immer wieder auf dem Podium gezeigt hatte, einen goldgeprägten Lorbeerkranz. Reichsminister des Innern, Dr. Koeber, stieg in einer Ansprache Gerhart Hauptmann den Dank des jungen Staates ab und schloß mit dem Ruf: Lang lebe Gerhart Hauptmann! Lang lebe die deutsche Kunst! Lang lebe das Vaterland!

Die Not der deutschen Theater

In Lübeck fand eine Konferenz von Theaterdirektoren und behördlichen Vertretern aus Kiel, Lübeck, Schwerin, Rostock, Meiningen, Wiesmar, Stettin, Stralsund und Bremen statt, die sich mit der Not der Kulturtheater beschäftigte. Es bestand, nach der „Abn. Ztg.“, allgemeines Einverständnis darüber, daß alles getan werden müsse, um die durch die Entwertung des Geldes vor dem Zusammenbruch stehenden Kunststätten, deren Bedeutung für das deutsche Volk leider nicht überall richtig erkannt werde, zu erhalten. Dazu genügt jedoch nicht die Mittel der Städte und Länder, sondern es sei dringend die Hilfe des Reiches notwendig. Der Bühnenverein, der Verband deutscher Kulturtheater und die Bühnengemeinschaft sollten hier eingreifen. Besonders hervorgehoben wurde, daß manche Bestimmungen des Tarifvertrages, die für eine andere Zeit gedacht gewesen seien, heute die Theater hinderten, in vollem Maße ihre Aufgabe zu erfüllen. Hier müsse eine Änderung herbeigeführt werden. Es wurde beschlossen, den Gedanken zu prüfen, ob durch eine Zusammenlegung mehrerer Theater, z. B. Lübeck und Kiel, Rostock und Meiningen usw., erhebliche Ersparnisse zu machen sind. Eine solche Zusammenlegung würde natürlich auch die Befestigung des Orchesters in einer der beiden Städte bedeuten.

Ein sonderbarer Bücherfreund

Eine eigenartige, teilweise noch in Dunkel gehüllte Mäure beschäftigt zurzeit die Kriminalpolizei und den Staatsanwalt in Hamburg. In einer Buchhandlung in der Dammtorstraße wurden fortgesetzt Bücher juristischen, volkswirtschaftlichen und belletristischen Inhalts vermischt. Durch scharfe Ueberwachung eines Kunden, des Telegraphendirektors Dr. jur. Hans R., wurde festgestellt, daß jedes Mal, wenn er im Laden gewesen, Bücher verschunden waren. Eine Hausdurchsuchung in seiner Villa förderte eine Bibliothek von 5000 Bänden an, die sämtlich von ihm „gekauft“ sein sollten, darunter Werke, die jetzt Tausende von Mark kosten. Ein vorläufiger Anschlag läßt einen Wert von vielen Millionen Mark vermuten. Der Verhaftete wurde, da er später geltend, vorläufig auf freiem Fuß lassen. Der zweite Akt spielt bei einem geheimnisvollen Brande, der im Amtszimmer des Telegraphendirektors ausgebrochen war und über das Vermischaum eine Katastrophe hätte herbeiführen können, da sich in nächster Nähe die Anlage für elektrische Stromerzeugung befindet. Dr. R. wurde vom Amt suspendiert und ihm das Betreten des Telegraphengebäudes verboten.

Danzigs mit Lebensmitteln und Kohle an. — Nach einer weiteren Meldung hat der Danziger Senat beim Oberkommissar des Bundes den Antrag eingereicht, zu entscheiden, daß Polen nicht berechtigt sei, Zwangsmassnahmen hinsichtlich der Ein- und Ausfuhr gegenüber Danzig anzuordnen.

Englisches Memorandum zur Orientfrage

Paris, 15. November. Nach einer von der „Liberte“ veröffentlichten Meldung aus Lausanne hat die englische Regierung Lord Paisha eingeladen, nach London zu kommen. Ismet Pascha habe gesagt:

Wie „Havas“ mitteilt, wurde am Vormittag das Memorandum des Foreign Office, worin der Standpunkt der englischen Regierung in der Orientfrage auseinandergesetzt werde, im Quai d'Orsay überreicht. Der Wortlaut wird geheim gehalten.

Enver Paschas Ende

Die Berliner „Vokalanziger“ mitteilt, befeht ein kürzlich Berlin eingetroffenes Schreiben einer bekannten türkischen Persönlichkeit, die zur Zeit in Afghanistan weilt, alle Zweifel an der Richtigkeit von Enver Paschas Ende zu beseitigen. Er ist am 25. Juli bei Kalsiran in einem Nahgefecht mit großer russischbolsewistischer Uebermacht gefallen und von fünf Kugeln durchbohrt, wovon eine das Herz traf, aufgefunden worden. Seine Gefolgschaft war auf 1000 Mann zusammengeschrumpft. In Munition hatte schließlich vollständig gefehlt, so daß dem Häuflein zum letzten Mann unter Enver Pascha als einzige Waffe nur noch der Säbel übrig geblieben war.

Eine Zusammenkunft zwischen Poincaré, Curzon und Mussolini

Paris, 16. November. (Tel.) Wie „Echo de Paris“ mitteilt, findet in Territet (Schweiz) eine Begegnung zwischen Poincaré, Curzon und Mussolini statt. Mussolini werde nach Italien zurückkehren, ohne sich nach Kaufmann zu begeben.

Die litauische Agrarreform

Kowno, 16. November. Dem „Echo“ zufolge sind in diesem Jahr 500000 Hektar Land parzelliert worden. Dieses Land wurde unter die Landlosen verteilt.

Der Vatikan erkennt Litauen an

Rom, 12. November. Der Vatikan hat die litauische Republik de jure anerkannt.

Noch immer große Hungersnot in Rußland

Genf, 16. November. (Tel.) Nach einer Mitteilung des Nansen-Komitees müssen noch acht Millionen hungrieren Menschen in Rußland versorgt werden. In diese Zahl sind noch sieben Provinzen des Hungergebietes, über die das von Nansen geleitete Komitee noch keine Angaben hat, nicht einbezogen. Die ukrainische Zentralregulierung stellt mit, daß in diesem Winter die Hungersnot größer sein wird als im vergangenen. Ueber die Hilfsaktion zugunsten der kleinasiatischen Flüchtlinge wird berichtet, daß bereits 11 000 Flüchtlinge aus Marmara und Pascham Liman nach Griechenland befördert sind.

1500 Opfer des Erdbebens in Chile

Bei dem Erdbeben in Chile handelt es sich um eine Katastrophe wie sie die Menschheit nur selten erlebt hat. Zwischen Jaquie und Valdivia waren die Stöße am stärksten bemerkbar. Im Coquimbo und Copiapo, die fast vollkommen von der Erdoberfläche verschunden sind, werden rund tausend Tote gezählt, in Valparaiso sind 500 Tote beklagen. Aus den südlicher gelegenen Städten liegen noch keine Nachrichten vor. Auch hier sind wahrscheinlich Opfer zu beklagen. Der Bericht der „Associated Press“ aus Santiago besagt, daß die Sturmflut einige Minuten nach dem zweiten Stoß des Erdbebens einsetzte. Die riesige Welle, von mehr als zwanzig Metern Höhe, schlug gegen das Land, und ergoß sich über die zusammenstürzenden Häuser die Hunderte von Menschenleben unter sich begruben. Die meisten Leichen werden gar nicht gefunden werden können, weil das sich zurückziehende Wasser sie in das Meer mitriß. Die Strecke der pazifischen Bahn in der Nähe von Coquimbo, die dicht am Meeresstrande liegt, ist vollkommen von der Erdoberfläche verschwunden und ein Teil der Strecke von etwa anderthalb Kilometern wird ganz neu gebaut werden müssen. Die chilenische Regierung hat sofort eine ausgedehnte Rettungsaktion in die Wege geleitet. Aus der Hauptstadt sind Sonderzüge mit Verzetzen, Sanitätsmitteln und Nahrungsmitteln nach die Stätte des Unglücks abgegangen.

Neues vom Tage

Eine Briefmarke für 12 1/2 Millionen Mark

Auf der Postwertzeichenversteigerung im Künstlerhaushaus in Berlin kommt auch eine Marke der Germania-Ausgabe zu 2 M., bestehend aus dem Handstempel „China“, zum Verkauf, für die der Verkaufspreis auf 12 1/2 Millionen M. festgesetzt wurde. Die Marke ist das einzige Stück ihrer Gattung und stammt von dem Weltreisenden und Berichterstatter der „Vossischen Zeitung“ Erich von Salzman, der als Leutnant des ostasiatischen Expeditionskorps zur Franzosenzeit Briefes benutzte.

Das angebliche Brautschenk Wilhelms II.

Berlin, 14. November. Auf eine Anfrage der Sozialdemokratie im Reichstag wegen der angeblichen Ausfuhr eines Diaments im Werte von mehreren Millionen Mark als Brautschenk für die zweite Ehefrau des ehemaligen Kaisers antwortete ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums: Ein Ausfuhrantrag für ein Diament oder einen sonstigen wertvollen Schmuck, der für den ehemaligen Kaiser in Holland bestimmt war, ist bei der zuständigen Ausfuhrstelle nicht erteilt worden. Die Nachforschung des Landesfinanzamtes in Berlin nach dem Schmuckstück, das in den Presseberichten erwähnt wird, hat ergeben, daß es sich um einen Schmuck handelt, der von einem schlesischen Grafen zur Umarbeitung einem Berliner Juwelier übergeben worden ist, und im Eigentum der Familie in Deutschland verbleibt. Die Reichsregierung habe daher keine weiteren Schritte zu veranlassen.

Schlägerei in einem Berliner Luxuskafé

Berlin, 16. November. (Tel.) In einem hauptsächlich von Ausländern besuchten Luxuskafé in der Kantstraße geriet ein Grieche und ein Argentinier in Streit, der schließlich in 241 Schlägen ausartete. Bei den Versuchen der Angestellten des Lokals, den angreifenden Argentinier aus dem Lokal zu drängen, zog dieser einen Revolver und gab einen Schuß ab, der glücklicherweise fehlging. Nun entstand ein heftiges Ringen, an dem sich auch die anwesenden ausländischen Gäste, Engländer, Italiener, Franzosen und Portugiesen beteiligten. Die herbeigerufene Polizei nahm den Revolver des Griechen und seinen Gegner fest.

Ein zwanzigjähriger Millionenschieber

Wilmshaven, 13. November. Die Wilmshaver Polizei verhaftete den auf einer hiesigen Abwärtswerft tätigen zwanzigjährigen Büroangestellten Otto Grebe. Dieser hat im Laufe der letzten Zeit 16 Waggons Metall im Werte von vielen Millionen Mark, das er zur Verfertigung bringen sollte, auf eigene Rechnung verschoben. Der junge Mann hat seit längerer Zeit sehr noble Passionen auf. Er hatte eine Geliebte, mit der er eigenen Automobil regelmäßige Ausfahrten in die Umgebung machte. Der Kraftwagen und mehrere Bankguthaben wurden beschlagnahmt.

Ein Arienhai in der Nordsee gefangen

Der Cuxhavener Fischdampfer „Dorfhof“ fing in der Nordsee einen ausgewachsenen Hiesenhai von 7 Metern Länge. Der Hai, dessen Fleisch sehr schmackhaft sein soll, wog schätzungsweise 70 bis 80 Zentner und wurde in der Auktion für 100 000 Mark verkauft.

Colales

Memel, den 17. November 1922

Die Hinrichtung v. Kalkstein vor 250 Jahren

Am 8. November waren, wie die „Abg. Hartg. Bg.“ erinnert, 250 Jahre verflossen, seit der Oberst Ludwig v. Kalkstein als Hochverräter im Jahre 1672 hingerichtet wurde. Als der Große Kurfürst im September 1657 sich von der polnischen Lehnshoheit befreit hatte und souveräner preussischer Herrscher wurde, war er bestrebt, die bisherige Lehnsherrschaft auf den Fuß der brandenburgischen zu bringen. Diesem Ziel sollte die unter polnischer Herrschaft nach ihrem Willen für die eigene Tasche hatten wirtschaften können, natürlich diesen war es besonders der Obrist Ludwig v. Kalkstein, der emigriert war, den polnischen König dafür zu gewinnen, daß er die preussischen Stände in ihrer Auflehnung gegen die Maßnahmen des Kurfürsten unterstütze. Dieser suchte denn auch des Obristen v. Kalkstein, der zu Warschau sich in Sicherheit glaubte, habhaft zu werden. Als Kalkstein sich einmal zum Besuch bei dem in Warschau amtierenden preussischen Gesandten v. Brandt befand, wurde er gefangen genommen, gefesselt, in eine Tappe gewickelt und auf schnellstem Wege nach Preußen gebracht. Hier wurde ein Hochverratsprozeß gegen ihn eingeleitet. Das Urteil lautete auf Todesstrafe und wurde am 8. November 1672 zu Memel auf der Zitadelle, die nun abgetragen ist, vollstreckt. Kalksteins Hinrichtung war eine ernste Mahnung des Großen Kurfürsten an alle seine Widersacher in Preußen und wurde auch von diesen verstanden.

Der Widerstand bestand darin, daß die Städte sich gegen die Wiedereinführung der Abgabe (Steuer) sträubten. Sie traten, wie es in der Geschichte der Stadt Memel von Johannes Sembriski heißt, schroff und unerschrocken gegen den Kurfürsten auf und wandten sich sogar an den König von Polen. Ebenso gab es unter dem Adel Preußens sehr viele mit der neuen Ordnung Unzufriedene, und so verzögerte sich die Ausführung, welche die Anerkennung des Kurfürsten als alleinigen Oberherrn bedeutete, bis 18. Oktober 1683. Der Oberst Christian Ludwig von Kalkstein, Amtshauptmann von Delsko, war der Erbhuldigung auszuweichen und führte nachher so aufrührerische Reden gegen den Kurfürsten, daß er seiner Ämter entsetzt und zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt wurde, aus welchem die Fürbitte der Kurfürstin ihn befreite. Er erlitt nun trotz eidlischen Gelöbnisses, sich ohne Erlaubnis des Kurfürsten nicht von seinen Gütern zu entfernen, nach Warschau und agitierte dort so lebhaft gegen Friedrich Wilhelm, daß dieser, um der Sache ein Ende zu machen, ihn in Warschau überfallen, heimlich über die Grenze transportieren und in der Festung Memel, wo damals Generalmajor Joachim Ernst von Görzke Gouverneur war, einsperren ließ. Hier wurde er durch besondere Commissarien abgeurteilt, der Tortur ausgesetzt und 1672 auf dem Hof der Festung im Stillen hingerichtet. Gelassen ging er dem Tode entgegen und äußerte, weil er am Tage vor seiner Hinrichtung das Podagra verloren hatte, scherzend: eine solche scheint das beste Mittel gegen diese Krankheit zu sein.

Die Literatur über dieses Ereignis ist in deutscher und polnischer Sprache eine große. Man hat das Verfahren gegen Kalkstein hart, unrechtmäßig, ungeschicklich genannt.

[Die gefährdete Brotversorgung.] Vom Verband der Landwirtschaft vor uns geschrieben: Die Brotversorgung des Memelgebiets ist allerorts aufs äußerste gefährdet, ja es geht so weit, daß z. B. die Stadt Memel kaum für den laufenden Tag Brotgetreide angeliefert bekommt und die Konsumenten dadurch zeitweise ohne Brot bleiben. Der Verband der Landwirtschaft verlangt von seinen Mitgliedern, nachdem er dafür Sorge getragen hat, daß der Roggen bei der diesjährigen geringen Ernte angemessen bezahlt wird, daß sie auch ihre Pflicht dem Staatswesen gegenüber erfüllen. Der Vorstand weiß wohl, daß die Roggenablieferung durch das Herbstpflügen und die erforderlichen Herbstarbeiten behindert wird, empfiehlt aber, eventuell auch unter Vernachlässigung dieser Arbeiten, schnellsten Drusch und sofortige Ablieferung von Brotgetreide, zumal auch mit Sicherheit anzunehmen ist, daß der Preis nicht mehr lange auf dieser Höhe bleibt.

[Willen für die Memellandspende.] Wie wir erfahren, hat der Inhaber des optischen Instituts in der Brückenstraße Nr. 7, Herr D. Briede, vor etwa 14 Tagen der Memellandspende 50 Gulden über Willen aller Art zur Verfügung gestellt. Die Gulden sollen an Bedürftige verteilt werden. Gesuche müssen an Stadtkommandant Schmörell eingereicht werden, der das Weitere veranlaßt. Man sieht, die Memellandspende ist für jede Gabe geeignet. Mit dieser Gabe hat der Spender ein gutes Werk vollbracht, für das ihm der herzlichste Dank zuzuschreiben ist, die in ihren Bemühungen werden, sicher ist. Bedenkt man, daß heute die billigste Brille schon 800 Mk. kostet, so wird man verstehen, daß es manchem alten Braucher und manchem alten Herrn nicht möglich ist, sich eine Brille zu leisten, weil dieser Betrag nicht erübrigt werden kann. Aus diesem Grunde ist die Spende des Herrn Briede sehr dankbar zu begrüßen.

[Kreistag.] Am Sonnabend, den 25. November findet vormittags 11.30 Uhr im Kreistagsaal zu Memel ein Kreistag statt, dessen Tagesordnung folgende Punkte enthält: 1. Bewilligung von 100 000 M. aus Kreismitteln zur Unterstützung der Kleinrentner des Landkreises im laufenden Etatsjahr. 2. Erhöhung der Reisekosten für die Kreisratsmitglieder. 3. Aufnahme eines Darlehens von 200 000 M. bei der Kreissparkasse zwecks Abtötung einer hochverzinslichen Schuld bei der Bank der Ostpreussischen Landschaft in gleicher Höhe. 4. Entscheidung über die Auslegung des in der letzten Kreistagsitzung gefassten Beschlusses über die Erhöhung der Amtsunterstützung. 5. Beschlußfassung über Erhöhung der Kreis-Hundsteuer. 6. Beschlußfassung über Erhöhung der einmaligen Schenkungssteuer. 7. Erhöhung der Kreisabgaben für 1922/23. 8. Verschiedenes.

[See-Schiffsverkehr im Memeler Hafen.] Der Schiffsverkehr in der zweiten Hälfte des Oktober hielt sich in mäßigen Grenzen. 18 Frachtdampfer und 1 Motorboot (auf 16 764 Kbm. netto Raumgehalt), 11 Segler bzw. Motorsegler (auf 2774 Kbm.) und 2 Schleppzüge mit 3 Seeleuchtern (auf 1860 Kbm.), also zusammen 35 Schiffe, enthaltend 12 398 Kbm. netto Raumgehalt, sind eingekommen. Ein größerer holländischer Dampfer brachte eine Ladung Steintohlen aus Sunderland, 2 Ladungen Kalksteine per Dampfer und Segler sind von der Insel Gotland eingeführt worden, außerdem hatte 1 Segler Salz von Altona geladen, 1 kleiner Dampfer hatte eine Sprinkladung von Hamburg eingebracht, 5 Dampfer, von Hamburg, Stettin, Königsberg und Vibau kommend, waren mit Teilladungen Städtgüter befrachtet, 2 Seeleuchter hatten Petroleum eingeführt. 2 Ladungen Schnittware per Segler aus Vibau bzw. Paulshafen bildeten den Schluß der Einfuhr. Die beiden zuletzt angeführten Ladungen wurden zur Umlage hier eingebracht. 9 Frachtdampfer, 1 Schleppzug mit 2 Seeleuchtern, 2 Segler und 1 Motorsegler aus deutschen und dänischen Häfen der Ostsee sind leer eingelaufen, um hier Ladungen einzunehmen. — Ausgegangen sind in der letzten Hälfte des Oktober vom 16. bis 31. cr. 19 Frachtdampfer und 2 Motorboote (auf 19 405 Kbm. netto), 12 Segler bzw. Motorsegler (auf 2787 Kbm.), 1 Seeleuchter und ein Schleppzug mit 1 Seeleuchter (auf 1760 Kbm.). Also zusammen = 36 Schiffe, die 23 998 Kbm. netto Raumgehalt aufweisen. 10 Dampfer führten Ladungen Holz (Schnittware, Eisenbahnschwellen, Papier- und Grubenböden) nach Häfen der Ostsee und Nordsee aus; 2 Dampfer, mit Zellulose beladen, dampften nach Hamburg bzw. Stettin ab, 6 Segler bzw. Motorsegler mit Schnittwaren segelten nach deutschen und dänischen Häfen der Ostsee, mit einer Teilladung Ballen war nach Grimby über Vibau bestimmt. Der bekannte französische Dampfer „Sainville“, in Le Havre beladen mit 2365 Kbm. netto groß, dampfte mit zum Teil eingebrachten Teilladungen und hier angeladener Zellulose nach Antwerpen. Der kleine lettische Dampfer „Pernigel“ hielt seine Touren Memel-Vibau mit Städtgütern und Passagieren ein. Einige kleine Motorboote bzw. Motorsegler waren mit Spirit (meist Alkohol) nach Petersburg befrachtet. Leer ausgelaufen sind 3 Frachtdampfer, 2 Schlepper und 2 Segler. Vorwiegend war die deutsche Flagge ein und aus vertreten.

[Erkattung von Fahrgehl bei der Eisenbahn.] Um das Verfahren bei der Erkattung von Fahrgehl zu beschleunigen und zu vereinfachen, hat der deutsche Reichsverkehrsminister nunmehr die selbständige Erledigung solcher Anträge in weitem Umfange den Fahrartenausgaben usw. übertragen. Den Reisenden wird dadurch die Möglichkeit gegeben, ihre Anträge mündlich und unmittelbar im Anschluß an die Reise anzubringen. Die Fahrartenausgaben können meist die Anträge sofort erledigen und die Reisenden befriedigen. Die Antragsteller und auch die Reichsbahn ersparen sich damit das heute übliche Schreibwerk. Voraussetzung ist hierbei, daß der Antrag bei der Fahrartenausgabe einer Station gestellt wird, wo die Reise begonnen, beendet oder abgebrochen worden ist und daß das zur Berechnung erforderliche Tarifmaterial zur Verfügung steht. Außerdem muß auf der Fahrkarte bezeichnet sein, inwieweit sie nicht ausgenutzt worden ist. Wenn die Fahrkarte mit einem Reisebüro gelöst oder wenn Gepäck auf sie abgefertigt ist, muß die Fahrgehlbesetzung in der feineren Weise beantragt werden. Anträge, welche die Fahrartenausgabe nicht selbständig erledigen kann, leitet sie unter Ausfüllung eines Vordrucks weiter.

[Schlechte Zeiten für Heiratslustige.] Die Beschaffung einer Wohnungseinrichtung mit Einschluß der Kleidung für ein Ehepaar mit 1 Knaben und 1 Mädchen betrug 1914 bei 1 Zimmer 1400 M., bei 2 Zimmern 2800 M., bei 3 Zimmern 5500 M. Für Januar und Februar 1922 werden die drei Beträge vom Statistischen deutschen Reichsamt jetzt auf 42 500 M., 85 000 M. und 186 500 M. berechnet. Für September und den Oktober stellen sie sich bei einer 1-Zimmerwohnung auf 35 000 M., bei einer 2-Zimmerwohnung auf 70 750 M., bei einer 3-Zimmerwohnung auf 139 000 M. Im November reichen in dem letzteren Falle natürlich auch 1 1/2 Millionen nicht mehr. Die Gründung einer Haushaltung ist für die breite Masse der Verbraucher nicht mehr wie im Frieden durch Beschaffung einer Aussteuer aus den Ersparnissen vom Arbeitseinkommen möglich, sondern nur noch stückweise und unter Entbehrung selbst des Notwendigsten. Die Zahlen bedeuten auch die Beträge, die nach dem Aufwand für die Wiederbeschaffung bei der Versicherung gegen Feuer und Diebstahl mit gleitenden Prämien zugrunde zu legen sind.

[Der Verein für Borsport.] der erst kürzlich von Borsportinteressenten gegründet wurde, ladet, wie wir gebeten werden mitzutreten, seine Mitglieder und alle, die am Borsport Interesse haben, zu seiner ersten Versammlung am Sonnabend, 8 Uhr abends, bei

Verlach ein. Neben Zweck und Ziel des Vereins wird über Lehrkräfte, die ausreichend zur Verfügung stehen, Übungszeiten und dergl. gesprochen werden. Ernsthaften Interessenten sei der Besuch der Versammlung empfohlen.

[Diebstahl.] In der Nacht zum 10. November wurden aus dem Kleinbahnwagon, welcher am Nachspeicher in der Fischerstraße stand, von Einbrechern 3 Zentner Leinsaat entwendet. Personen, die über den Diebstahl sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17 zu melden. Für die Wiedererlangung des gestohlenen Gutes setzt der Geschädigte eine Belohnung von 15 000 Mark aus.

[Eigentümer gesucht.] Ende Oktober dieses Jahres wurde auf dem Hof des Kaufmanns Gottschalk, Vibauerstraße, ein anscheinend gestohlener Wagentambour aus Zellstoff vorgefunden und beschlagnahmt. Der Tambour befindet sich bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17 und kann dort befragt werden.

Kirchenzettel für Sonntag, den 19. November

Landkirche. 9 1/2 Uhr. Fr. Bömeleit, 11 1/2 Uhr. Fr. Reibys, 10 1/2 Uhr. Kindergottesdienst, 2 Uhr. Jungfrauen-Verein Memel Land 1.

Standesamt der Stadt Memel

vom 16. November 1922

Aufgebote n: Gärtner Ernst Artur Lange von Rumwischen mit Else Veitner, ohne Beruf, von Schmeltz; Schiffshörer Erich Robert Ostar Hinz von Kiel mit Büffetfräulein Mathilde Kukulies von Neumünster.

Eheschließung: Doktor der Juris Kaspar Girschberg mit Fäni Jamschik, ohne Beruf, beide von hier.

geboren: Ein Sohn: dem Maschinenmeister Nikolaus Daniel Müller von hier; dem Seefahrer Jakob Berthold von Schmeltz. — Eine Tochter: dem Schlosser Jurs Willus Naujokat; dem Schlosser Bernhard Gottlob Karl Donath von Dommelsotte.

gestorben: Apotheker Wilhelm Eduard Otto Rinzenbach, 54 Jahre alt, von hier; Marie Elisabeth Ballenta, 10 Monate alt, von Schmeltz; Gerda Naujokat, 2 Stunden alt, von Dommelsotte; Arbeiterin Anna Giede, geb. Strafeel, 55 Jahre alt, von Pöfingen, Kreis Memel.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 16. November. (Tel.)

Im Devisenverkehr zeigte sich heute vormittag etwas Nachfrage, sodas Auszahlung Newyork bis ungefähr 8100 gezahlt wurde. Später kam anscheinend wegen der besseren Beurteilung der innerpolitischen Lage etwas Angebot an den Markt, das Kurse und zwar Newyork bis auf 7600 zurückdrückte. Die Umläge aber hielten sich nach wie vor in bescheidenen Grenzen. Im Effektenverkehr wurde der Börsenstand von den in geringer Anzahl anwesenden Interessenten als ziemlich unverändert gegen gestern beurteilt.

Nächste Woche findet Vollbörsenverkehr am Montag und Donnerstag statt. Am Dienstag, Freitag und Sonnabend werden nur Devisen und Notiz gehandelt. Der Metall- und Produktentverkehr findet wie bisher statt. Am Mittwoch (Büßtag) bleibt die Börse für jeden Verkehr geschlossen.

Telegraphische Kursnotizen

Berlin, den 16. November 1922 (Tel.)

(Ohne Gewähr)	16.11.22	15.11.22	16.11.22	15.11.22	16.11.22	15.11.22
Devisen						
Amsterdam ... 1 Fr.	2972,55	2987,45	2952,00	2967,40	2924,85	2937,90
Brüssel ... 1 Fr.	469,88	466,17	468,85	461,15	458,85	458,85
London ... 1 Pf.	3381,25	3398,75	3356,85	3374,15	3349,15	3359,80
Newyork ... 1 Dollar	7506,18	7543,92	7496,31	7533,79	7476,25	7512,75
Paris ... 1 Fr.	498,75	501,25	491,25	493,74	487,75	490,25
Wien ... 1 Kr.	34,13	34,87	34,14	34,98	33,15	33,85
Bombay ... 1 Rupee	137,85	138,45	136,87	137,43	135,85	136,55
Batavia ... 1 G.	235,67	236,35	238,40	239,60	229,40	230,50
Singapur ... 1 S.	2,99	3,01	2,99	3,01	2,77	2,79
Barth ... 100 M.	47 1/2	—	46,50	—	47, —	46,50
Schanghai ... 1 S.	1391,50	1398,50	1371,86	1378,44	1376,55	1383,45
St. Petersburg ... 1 R.	1521,18	1528,82	1506,22	1513,78	1511,20	1518,80
Stockholm ... 1 Kr.	1995, —	2005, —	2009,96	2020,04	1985, —	1995, —
Helsingfors ... 1 Fin. M.	188,58	187, —	—	—	185,50	186,50
Madras ... 1 R.	1147,12	1152,88	1126,92	1129,28	1117,20	1122,80
Bien ... 100 Fr.	9,77	9,88	9,74	9,88	9,30	9,40
Sofia ... 1 Lewa	50,84	51,13	52,11	52,39	—	—
Batavia ... 1 Bel.	48, —	—	47,50	—	45,10	45,40
Buenos-Aires ... 1 Peso	2733,15	2746,85	2718,20	2726,80	—	—
London ... 1 Yen	3615,93	3634,07	3591, —	3609, —	—	—
Rio de Janeiro ... 1 Milr.	857,85	862,15	842,88	847,12	—	—
Agua ... 1 Din.	—	—	—	—	—	—
Schanghai ... 1 Rubel	28, —	—	28,50	—	—	—
Angulawien ... 1 Denare	116,20	116,80	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam ...	3200, —	Helsingfors ...	7200, —	Paris ...	472,50
London ...	—	Newyork ...	—	Batavia ...	225, —
Zürich ...	—	Wien ...	—	—	—
Budapest ...	—	—	—	—	—

Tendenz: schwächer.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 16. November. (Tel.)

Die Preisgestaltung am Produktenmarkt wird nach wie vor von dem Devisenkurs bestimmt, und entsprechend deren Schwankungen gehen auch die Preise herauf und herunter. Mittags überwogen die Offerten, besonders in naher Ware, die Nachfrage weiltlich, sodas sowohl Weizen wie Roggen eine schwächere Tendenz aufwiesen. Für die anderen Artikel war die Nachfrage gering, am meisten bestand noch solche für Hafer.

Ämtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 16. November 1922 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Markt heute	Produkte	50 Kilogr. in Markt heute
Weizen, märk.	18400—19200	Weizenmehl **	6700—6950
" pomm.	—	" Roggenmehl **	6700—6950
" schles.	—	" Weizen **	20000—21000
" medl.	18000—19100	" Weizen **	20000—21000
Roggen, märk.	11500—11400	Witt.-Größen	22000—23000
" pomm.	—	Alt. Speise	20000—21000
" schles.	—	Butterböden	14500—15600
" medl.	—	Butterböden	14000—14500
Gerste, Winter-	—	Wicken	18500—19500
Sommer-	—	Wicken	14000—15000
Hafer, märk.	13400—13300	Dupinen blaue	14000—15000
" pomm.	—	do. gelbe	15500—16500
" schles.	—	Serabelle	7800—8200
" medl.	18800	Rapskuchen	8000
Weizen in Berlin	19200	Reinluden	—
Waggon fr. Hamb.	—	Reinluden	6000—6200
Weizenmehl *)	37000—39000	Zander-Schnitzel	8000—8200
Roggenmehl *)	32000—34000	Wassermehl	4000—4100
Weizenmehl	—	Staro-Schnitzel	4000—4200

*) 100 kg, **) 50 kg brutto einchl. End, *) ab Station.

Nichtamtliche Raubfutterm-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen-u. Roggenstroh drahtgerichtet	5000—5100	Sen, gutes	3100—3300	9000—9200
Haferstroh drahtgerichtet	—	ho. handelsüblich	2850—2900	2850—2900
geröstet	6000—6100	Rüben	—	—
Gebündeltes	—	—	—	—
Roggenstroh	4700—4800	—	—	—

Tendenz: Weizen, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenmehl milder, Roggen, Mais abgeschwächt, Gerste unregelmäßig, Hafer schwächer, unregelmäßig, Raps behauptet.

* Königsberger Produktenbörse. Zufuhr: 16 Waggons, davon 2 Weizen, 11 Roggen, 1 Gerste, 1 Hafer und 1 Erbsen. Bunter Weizen flau, 11 500 bis 11 200 M., Roggen flau, 10 900 M.

* Wachsende Treibminengefahr in der Ostsee. Infolge der in der letzten Zeit häufiger vorgekommenen schweren Schiffsunfälle in der Ostsee, die zum großen Teil auf Kollisionen mit treibenden Minen zurückgeführt werden, wird, wie die „Rig. Rundsch.“ schreibt, von Handels- und Schiffahrtskreisen bittere Klage darüber geführt, daß

heute, fünf Jahre nach Beendigung des Krieges, die Minengefahr in der nördlichen Ostsee immer noch nicht überunden, sondern wieder gewachsen ist und in der fürstlichen dunklen Jahreszeit eine sehr große Gefahr für Leben und Eigentum bedeutet. Besonders die Gewässer um die Landsküsten und rings um Gotland werden in letzter Zeit von treibenden Minen unsicher gemacht. Man sollte annehmen, daß bei dem großen internationalen Interesse an dem sehr regen Schiffsverkehr in der Ostsee die interessierten Mächte nicht mit gefalteten Händen abwarten, wie sich diese schwere Gefahr der treibenden Minen weiter entwickelt und verschärft. Statt dessen sollte man sich erst einmal vergewissern, wieviele Minenfelder im Finnischen Meerbusen noch anliegen, die in den Herbst- und Wintermonaten losbrechen und unzählige Opfer fordern können, und dann sollte man selbst die Beiseitigung dieser Minenfelder in die Hand nehmen, da die betreffende Regierung nichts tut, um diese schwere Gefahr zu beseitigen und die Schifffahrt vor unabsehbarem Schaden zu bewahren.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Wochn.	Schiff	Kapitän	Ton	Wit	Adressiert an
602	16	Diga dtsch. S.D.	Reichert	Vibau	Städtgü	Ed. Krause
603	—	Pomerania dtsch. S.D.	Videns	Stolz- münde	leer	R. Reyhofers
604	—	B. A. 134 dtsch. M.-S.	Westphal	—	—	—

Ausgegangen

Nr.	Wochn.	Schiff	Kapitän	Nach	Wit	Reffer
673	16	Marienburg dtsch. S.D.	Bagels	London	Holz	Ed. Krause

Begelsand: 0,56. — Wind: NB. 2. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang: 6,8 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 17. November:

Veränderliche Bewölkung, zeitweise heiter, vereinzelt Niederschläge noch wahrscheinlich, Temperaturen nicht wesentlich geändert, bei mäßigen westlichen bis nordwestlichen Winden. Nachts Frostgefahr.

Temperaturen in Memel am 16. November.

Morgens 6 Uhr: + 5,5, 8 Uhr: + 6,0, vormittags 10 Uhr: + 6,2, mittags 12 Uhr: + 6,5, nachmittags 2 Uhr: + 6,6, nachmittags 4 Uhr: + 6,0.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 16. November, 8 Uhr morgens.

Im Laufe des gestrigen Tages war die Witterung in unserem Bezirk sehr veränderlich. Es war vielfach neblig. Im südlichen Teil fiel in den Morgenstunden auch geringer Regen bei durchweg mäßigen Temperaturen, die nur in den Nachmittagsstunden vereinzelt auf 2 Grad unter Null sanken. Schwache nördliche Winde waren vorherrschend. Heute morgen ist es fast durchweg heiter und etwas kälter. Deher Druck bringt von den britischen Inseln westlich vor, tiefer Druck lagert über dem Gebiet des Weißen Meeres und scheint südwestlich weiterzugehen. Unter seinem Einfluß fielen in Skandinavien und Nord-europa leichte Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	heiter	1	1	Hamburg	—	—	—
Amberg	wolkig	1	0,2	Berlin	—	—	—
Zittl	heiter	1	0,2	Breslau	—	—	—
Marggrab.	—	1	0	München	—	—	—
Crielsburg	Nar. 2	2	0	Saparanda	—	—	—
Cherobe	a. heiter	2	0,2	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 16. November, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 782 britische Inseln, föhlich ausbreitend. Tiefdruckgebiete 745 Weißes Meer, 740 Ostsee-See-land. — Wind: Mäßige westliche bis nordwestliche Winde. — Wetter: Veränderliche Bewölkung, morgen veränderlich, zeitweise heiter, vereinzelt Niederschläge, schwache bis mäßige nordwestliche Winde, vorwiegend neblig.

Stationen	Barometer mm	Wind	Temperatur Celsus	Bemerkungen
Stadesnaes	774,3	NB.	4	Nebel + 8
Hälf	775,0	NB.	2	heiter + 5
Swinemünde	775,2	NB.	1	heiter + 1
Rügenwaldermünde	773,1	NB.	4	heiter + 5
Memel	771,0	NB.	3	halb bew. + 3
Elagen	771,3	NB.	3	heiter + 7
Kopenhagen	773,9	NB.	3	Nebel + 5
Wiborg	769,1	NB.	2	heiter + 5
Stockholm	767,2	NB.	2	wolkig + 2

Für die Memellandspende (l. d. Aufsatz in Nr. 224 d. Bl.) gingen bei uns ein: Von einem Stabatend in Bachmann 100 M. Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen. Expedition des „Memeler Dampfboot“

Heute Oratorienverein

Städt. Schauspielhaus
Freitag, den 17. Nov., abds. 7 1/2 Uhr: Im Freitagabendprogramm: „Eiga“, eine Traumbildung in 5 Aufzügen, 1 Vor- und Nachspiel.

Sonnabend, d. 18. Nov., abds. 7 1/2 Uhr: „Rote Berd“, Schauspiel in 5 Aufzügen.
Sonntag, d. 19. Nov., abds. 7 1/2 Uhr: „Der Viberbels“, eine Diebeskomödie in 4 Aufzügen.

Vorverkauf täglich von 11-1 Uhr u. 4-7 Uhr. Montag nachmittags bleibt die Kasse geschlossen.

Freibank Memel
Am Freitag, den 17. Novbr. vormittags 8 Uhr
Verkauf von Fleisch
Schlachthofverwaltung.
Entlaufen gelbrot gefärbter Kater. Für Wiederbringen od. Benachrichtigung hohe Belohnung. Lehmann, Breite Straße 8.

Autovermietungen:
Proukshat Tel. 739
Posingies Tel. 342
Taszius Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

Stempel liefert

Warner Stapel, Kdl.-Ges.
Tel. 881.
Filiale Memel
Lübauerstrasse 39

prompt und billig

Achtung!
Schleiferei
für sämtl. schneidende Gegenstände wird jeden Tag ausgeführt bei

F. Simiot
H. Pape Nachf.
gegenüber der Grünen Apotheke

Eine Chaiselongue
neue
1 Bettstelle m. Matrasen
billig zu haben
Schwanenstrasse 2.

Zu verkaufen:
1 Paar Schuhe (Gr. 42)
M. 1500, 1 neue bl. Mütze
(Gr. 54) M. 1000. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eiserner Ofen
zu verkaufen
M. Schmidt, Gr. Wasserstr. 27
(Schlosserei)

30 Tafeln
Zintblech (Nr. 9)
zu verkaufen. Offerten mit Preis unter Nr. 292 an die Exped. d. Bl.

Photo-Apparat
9x12 gut erhalten, billig zu verkaufen. Hofgartenstr. Nr. 8.

Gehpels
dunkelbl. Bezug, schwarze fibröse Schaffelle mit Wollmatten, preiswert veräußert. Zu erfragen
Gathaus Friedrich
Rühlstr. 11.

Gauertohl
mit Faß im ganzen abzugeben. Zu erfragen
Kirchenstr. 1.

Achtung!
2 Ztr. schweres Schwein zu verkaufen
Polangenstr. 16.

Kleiner wachsender Hofhund
zu verkaufen
Rippenstraße 8, I.

Ein brauner Siedelhund
zu verkaufen
Kirchenstr. 1.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber, unvergesslicher Pflegevater
der Gymnasial-Vorschullehrer i. R.
Wilhelm Howe
im 78. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
Berta Howe.
Die Beerdigung findet Montag, den 20. 11. mittags 1 Uhr, vom Trauerhause Polangenstrasse 40 aus statt.
Blumenspenden dankend abgelehnt.

Heute morgen verschied plötzlich mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Braumeister
Gustav Bächli
im 55. Lebensjahre.
Dieses zeigt schmerz erfüllt an
Minna Bächli
geb. Schnabel.
Memel, den 16. November 1922.
Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Der Frauenverein v. M. S. Prökuls
veranstaltet
Sonntag, den 19. d. Mts., nachm. 5 Uhr, einen
Teecabend
mit verschiedenen Darbietungen, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Verein für Borsport Memel
Sonnabend, d. 18. November 1922
abends 8 Uhr
1. Mitgliederversammlung
bei Gerlach, Fischerstraße, zu der jeder, der für den Verein Interesse hat, eingeladen ist.
Der Vorstand
E. Döring H. Bartel E. Picklaps W. Bischoff

Englische Sprachkurse in der Börse
Bei genügender Beteiligung beabsichtigt die Handelskammer in diesem Winter durch einen englischen Herrn Unterricht in der englischen Sprache und englischen Korrespondenz für erwachsene männliche und weibliche Personen, besonders für Kaufleute, zu veranstalten. Die Lehrgänge stellen sich:
für Anfänger auf M. 50.—
für Vorgeleitete auf M. 75.— je Stunde.
Die Interessenten werden gebeten, sich persönlich bis spätestens 21. dieses Monats in der Zeit von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr abends im Börseaal bei Herrn Bacher zu melden.
Die Festlegung der Stundenzahl in der Woche und der Unterrichtszeit, die abends sein wird, wird dort erfolgen. Schriftliche oder telefonische Meldungen können nicht entgegengenommen werden, da der Unterrichtsleiter die Vorkenntnisse jedes einzelnen Schülers persönlich kennen lernen will.
Handelskammer.

Bekanntmachung
Nachdem der Beschluß der städtischen Körperschaften vom 26. Juli bzw. 11. August 1921 bezügl. der M. Wasserstraße von der Thomastrasse bis zur Gr. Wasserstraße (siehe Bekanntmachung vom 13. 10. 1921) durch Entscheidung des Verwaltungsgerichts vom 8. November 1922 Nr. IV b 5707 genehmigt ist, wird die Schließung des vorgenannten Straßenteils mit Bezug auf obige Beschlüsse beider Körperschaften gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 hiermit zur Kenntnis gebracht.
Memel, den 14. November 1922.
Die Polizeiverwaltung.

Schiffahrts-Tarif
für die seetwärts ein- und ausgehenden Güter im Memeler Hafen.
Gültig ab 13. November 1922.

1. Zösch- und Landungskosten
a) ab Bord Ankunftschiß über Speicher M. 200.— b. 100 kg
b) bei direkter Abnahme 120.— „ 100 „
c) ab Speicher oder Fuhre bis frei Bord Abgangschiß 120.— „ 100 „
2. Quai- und Lagerhausabgabe
a) bei direkter Abnahme
1. Sendungen bis zu 2000 kg M. 50.— b. 100 kg
2. „ von 2—5000 kg „ 30.— „ 100 „
3. „ 5000 kg ab „ 20.— „ 100 „
b) bei Abnahme über Speicher einschl. Lagerung bis zur Dauer von 5 Tagen
1. Sendungen bis zu 2000 kg „ 100.— „ 100 „
2. „ von 2—5000 kg „ 75.— „ 100 „
3. „ 5000 kg ab „ 50.— „ 100 „
3. Lagergeld
vom 6. Tage ab bis zur Dauer von 30 Tagen 600.— „ 100 „
4. Zollfreien
M e m e l, den 13. November 1922.
Die Dampfer-Agenturen.

Ginger-Mähmaschinen
in altbewährter Qualität, kaufen Sie am besten durch meine Vertretung.
Kwauka jun.
Friedrich Wilhelm-Str. 48/49.

Briefmarken-Sammlung
über 2000 verschiedene Werte, darunter fast kompl. Memel, zu verkaufen. Offerten unter 287 an die Exped. d. Bl.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Der große Erfolg:
Friedrich Zelnik
in seinem neuesten Großfilm
Graf Festenberg
von Felix Salten mit
Maria Widal, Heinrich Peer
Das Rätsel von San Franzisko
Ein Drama von unerhörter Kühnheit der Idee u. atemraubender Spannung
Märchenhaft schöne Landschaften
Billies großer Reinfall, Lustspiel

Urania
Heute ab 5 Uhr, Kassenöffnung 1/25 Uhr
Das große Doppelprogramm:
Die Huronen 3. Teil:
In den Katakomben von New York
Abenteuer-Großfilm, 4 Teile.
Das gelbe Dreieck 2. Teil:
Die Wasser sprechen
Sensations-Großfilm, 4 Teile.
Bei beiden Films kurze Einführung in die bereits gezeigten Teile
Nächtlicher Ueberfall, Lustspiel.

Das lettländische Konsulat
bleibt Sonnabend, den 18. November cr. geschlossen
Unserer werten Kundenschaft zur gefl. Kenntnis, daß wir unsere Geschäftsräume bis auf Weiteres von
morgens 9 bis nachm. 4 Uhr
geöffnet halten.
Gebr. Sagenkahn, Memel
Engros Tel. 806 Export.

Achtung!
100000 Mark Belohnung
zahle ich demjenigen, der mir die Diebe nachweist, die mir in der Nacht zum 14. d. Mts. mittels Einbruch aus meinem Geschäft einen großen Vorrat Herrenstoffe sowie einen Reiterpelz aus weißen Schaffellen, mit grauem Bezug, und verschiedene mehr gestohlen haben. In Frage kommen etwa 150 m Auszugstoffe und Koden in ganz guten deutschen und englischen Qualitäten, 30 m graue Wollserge, 30 m Hermelin, 50 m Hochhaar, 40 m dunkelblau Satin. Ich warne vor Ankauf angeführter Waren von zweifelhaften Anbietern.
Leopold Dembinsky
Wädewald.

Drucksachen
für Handel, Gewerbe und Private in vornehmster künstlerischer Ausstattung
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.
Graphische Kunstanstalt

Stempel
In jeder Ausführung schnellstens
Rob. Schmidt
Ind. R. Krips

Wesjagarnitur
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Klosett und Müll
läm ausgefahren werden
Donkat, Polangenstr. 23-24.

Dunggrube u. Abort
kostenlos auszufahren
Kirchenstr. 1.

Kleines Stadtrundstück
in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Off. mögl. mit Preisang. unt. 290 an die Exped. d. Bl.

Beabsichtige mein in Memel, Barbierstraße 10, gelegenes H.

Hausgrundstück
anderer Unterehmungen halber zu verkaufen. Meldungen bei
F. Hoffmann, Wisteten.

Ein Grundstück
mit etlichen Morgen Land bei 2—300000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unt. 294 an d. Exp. d. Bl.

Gut erhalt. H. Nufb.-Büfett
zu kaufen acf. Angebote unter 285 a. d. Exp. d. Bl.

2 Bücherchränke
am liebsten Mahagoni, mit Glasüren, sucht zu kaufen
Gubba
Göshöfen-Memel.

Gut erhaltener Koffer
zu kaufen ev. gegen Lebensmittel eingutaulchen gesucht. Off. u. 291 a. d. Exp. d. Bl.

Leere Flaschen
fauf fortlaufend
Fritz Böhnke Nachf.

Stroh
fauf
A. Schwormer
Friedr. Wilh.-Str. 2. Hof

Eine gute Milchkuh
fauf
Jähnichen, Bajobren.
Suche zum 1. Januar 1923

Hauslehrer
oder Hauslehrerin für drei Kinder v. 6—9 Jahren. Angebote mit Gehaltsanpr. erbeten unter 277 an die Expedition dieses Blattes.

Nachwächter
(Ariogsinvalide) v. sof. gef. Gut Puddekschmen.
Suche von sofort einen

älteren Mann
für häusliche Arbeiten bei freier Station.
H. Volkmann
Hofgartenstr. 4

Kellnerlehrling
Laufburden
braucht einhandlg. Stoffens & Wolter.

Ordentlicher Laufbursche
kann sich melden
Nytas A.-G.,
Marktstr. 48/49.

Memeler Messenger
stellt sich ulfreie
Jungen

ein. Monatsgehalt 3000. Neue Straße 1-3.

Manufakturist
d. litauisch. Sprache mächtig, sucht ab 1. Deabr. hier oder auswärts Stellung. Offert. unt. 289 an die Exp. d. Bl.

Memelländische Rundschau
Für memelländische Art und Arbeit
Tageszeitung für das Memelgebiet
Ständig sich vergrößernder Bezieserkreis in allen Schichten der Bevölkerung
Anzeigen haben den größten Erfolg! Monatlicher Bezugspreis: 32 M.
Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Zeilenzeile 8 M., Reklamezeile 30 M.
Erscheinungsort: Gendekrug
Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen.

Briefmarken-Zentrale
Etanerstraße Nr. 5
fauf

Flugpost II, Flugpost III, Provisorien 10.— und 20.— M.
sämtliche nicht am Schalter erhältlichen Werte
sowie
3.—/5 fr., 20.—/5 fr., 3.—/2 fr., 10 m., fl. m.
Es werden ganz besonders hohe Preise gezahlt.

Memelmarken
kauf dauernd
Willy Wenkebach, Mühlenstraße 126.



Kammer-Sicht-Spiele
Heute
Ufa-Millionen-Film

OTHELLO
Ein Drama in 7 Akten
von Shakespeare und Cinthio

PERSONEN:
Othello EMIL JANNINGS
Jago WERNER KRAUS
Cassio Theodor Loos
Brabantio Friedrich Kühne
Desdemona Ica von Lenkeffy
Lucia Lya de Putti
Rodrigo Ferd. v. Alten
Montano Magnus Stifter

Goldwyn Pictures, New York
Wenn der Sturm verbraust

Grosser Abenteuerfilm
mit
Geraldine Farrar
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4 1/2, Programmwechsel 7 1/2

Neues Lichttelefon
mit Zubehör zu verkaufen. Zu erfragen Konfitürengeschäft „Virute“, Fischerstraße 11.

Zusammengem. Hornhaut, Schwielen u. Warzen
besiegt schnell, sicher u. schmerzlos
In Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kugirof-Fußbad
In Prökuls Drogerie Jacomeit Nachf.

Lebiger Beamter, 40 Jahre alt, sucht vornehme
Damenbekanntschaft
Sollte Diskretion wird zugesichert aber auch verlangt. Offerten unter Nr. 250 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Memelmarken!
Flugpost aller Ausgaben, sowie 3 M. steil, Schrägschrift I und II, auch einzeln 20 Fr. und 50 M., sowie alle am Schalter nicht erhältlichen Werte fauf jeden Posten zu höchsten Preisen
S. Lippert, Gr. Wasserstr. 15.

Memelmarken
sämtliche nicht mehr am Schalter erhältlich, besonders 3/5 Fr., 3/2 Fr., 10 Fr., 20 Fr. Germania Flugpost I, II, und III, 35 Fr. bis 50 M., Provisorien 10+20 aus dem Verkehr genommen, fauf und zahl am Sonnabend, den 18. November, von 9-4 Uhr

Hotel Sächsischer König
Bäderstr. 14-15.

Gilt!
Wir suchen dringend eine
Machine
zum Bearbeiten von Weihnachtsterzen, somit einen Mechaniker
(Meister), der die Fabrikation selbständig leiten kann. Offerten erbeten unter 280 an die Expedition d. Bl.

Ein Handwagen
2rädrg. sofort zu kaufen gesucht. Angebote bitte richten an
Becker, Schmelz, Mühlenstr. 21.

Gut erhaltener Bisamrattenpelz
(Innenfüße) zu kaufen gesucht. Off. unter 284 an die Exped. d. Bl.

Gänse
mit Ausfuhr zu kaufen gesucht. Offerten unter 286 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer liefert 200 Zentner gutes Heu?
Köhler, Siegelei am Bahndorf